



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

3. Alles was erhöht/ wird erniedriget. Zeiget ein angenehmes Lehr-Gedicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

er: O fortes Athenienses! O ihr starcke Männer und wackere Soldaten! Der hochverständige Lacon, so solches gehört/ setzet lachend hinzu: sed in chartâ: Starcke Männer und beherzte Soldaten seynd die Athenienser/ aber auff dem Papier. Die betrügliche Welt zeigt und weist angenommene Reichthüm/ schöne Gestalten/ scheinliche Freuden/ angesehene Würden: sed in chartâ: aber auff einem schwachen/ und dem augenblicklichen Untergang unterworfenen Papier.

Die Welt vergleichet sich einem auß Metall gegossenen Pfening/ einer seits ist er verguldet/ und hat diese Beyschrift: Sic apparet: Also scheint er: Die andere Seiten ist verdunkelt/ und verrostet. Mit diesen Worten/ sic est: Also ist er. Angenehm dem Herzen/ und erfreulich den Augen/ ist ein schöner und zugerichteter Garten/ es zeigen sich allerhand Blumen/ und erquicket die Augen/ das / auß denen künstlichen Grotten springende Wasser erneuert gleichsam das Geblüt in den Adern/ die hell singende Vögelein auf den Bäumen rauben die Gedanken der Menschen: O ein schöner angenehmer Garten. sic apparet. also scheint er: Dir ist aber verborgen: wie viel Scherren/ Maulwurff/ Grillen/ Garten-Würm/ und vergiftige Thierlein sich unter dieser Erden auffhalten/ den Garten durchgraben/ die Blumen verletzen: Endlichen Bericht kan geben der Gärtner: sic est. also ist ihm. Du betrachtest einen von der Fortun im höchsten Sibel gesetzten Menschen/ gleichsam als einen wol zugerichteten Garten: In der Schönheit hat er nicht seines gleichen: speciosus formâ præ filiis hominum; Seine Reichthüm seynd unbeschreiblich/ nach eigener Aussag. Mecum sunt divitiæ, & gloria, & opes superba; Sein Weißheit ist unergreiflich: sapientiæ ejus non est numerus. sic apparet, also scheint er. Du weißt aber nicht/ wie dieser Garten von unterschiedlichen vergifteten Thierlein untergraben ist / wie viel Grillen in seinem Kopff stecken/ wie viel nagende Würm in seinem Herzen ligen / wie viel vergiftete Thierlein sein arme Seel bey Tag und Nacht verletzen: Er scheint weiß und wolgestalt bey der Welt/ aber heßlich und schwarz bey dem Allerhöchsten: sic est. also ist ihm: ne respicias vultum ejus neque altitudinem stature ejus, quoniam abjecit eum: nec juxta intuitum hominis ego judico: homo enim videt, quæ parent, Dominus autem intuetur cor: Siehe sein Angesicht nicht an/ noch die Höhe seiner Person/ dann ich hab ihn verworffen/ ich urtheile auch nicht nach dem Ansehen des Menschen/ dann der Mensch sibet was vor Augen ist/ aber der Herr sibet das Hertz an.

Es ist ein unveränderliches Decretum in dem Göttlichen Consistorio Num. III. auffgefertiget/ und allen Creaturen übermacht worden/ daß/ gleich wie sie auß nichts ihren Anfang genommen/ also sich wiederum zu ihrem Ende und Untergang neigen sollen / so gar die grosse hochangesehene Berg / welche

gleichsam auff ihren Schultern den Himmel tragen/ mit ihrem Sibel die Wolcken erreichen/ werden von den brausenden Winden bestritten / und endlich von den entsetzlichen Erdbeben überwunden/ die vest stehende Bäume in dem grünen Wald/ so lange Jahr reichlich ihre Früchten uns mitgetheilet / mit ihren wolgestalten Blättern und aufgebreiteten Armen geprangt/ verlieren mit der Zeit ihren Glanz / werden wider alles verhoffen von den saufenden Winden von einer Seiten auf die ander getrieben/ oder gar in ihrer blühenden Jugend durch einen unbeschreiblichen Holzhacker ihres Lebens beraubet.

Apologus.

Dahin zieleet jener von Festo Aviano gemachter Apologus, daß ein schöner/ grosser aufgebreiteter Eych-Baum unablässlich von den Winden bestritten/sich bey einer kleinen dürren Hecken seiner vorstehenden Gefahr beklagt/ und zugleich wissen wolte/wie doch sie/ als eine kleine aufgedörrete Stauden consequenter ohne Kräfte und Stärke sich vor ihren Feinden sicher befinde? Die Dornhecke gibt Antwort: Du selber mein liebster Eychbaum bist ein Ursach deines Untergangs/sintemalen du mit deiner Stärke gar zu viel prangest/deine Arm zu weit aufstreckest/mit deiner schönen grünen Bekleidung und geraden Statur uns arme verdörrete Stauden verachtest/ und mit deinem Kopff gleichsam an die Wolcken anstossend den Winden selbst einen Krieg anbietest. *Hæc est sententia mundo data, ut omnia orta occidant, & aucta senescant, infirmetur fortia, & magna minuantur, ut cum infirmata, & imminuta fuerint, finiantur:* Also lautet das Göttliche den Creaturen übermachte Decret: Alles was in der Zeit angefangen/soll in der Zeit sich enden / das Starcke soll geschwächet/ und das Hohe durch den Untergang geniedriget werden.

*S. Cyprian.
Epist. ad
Donat.*

*Num. IV.
Simile.*

E. L. u. A. zweiffelt nicht / haben öfters lachend in consideration gezogen / wie die kleinen Knaben auff den Gassen Stein und Koth zusammen tragen/ fangen an eine Citadell / Bestung oder Stadt zu bauen/ das neue Gebäu erhöhet sich einer Spannen gleich/ da vermeynen die liebe Kinderlein/ es seye schon der Babylonische Thurn/ kommt ein kleiner Regen/ machet alles zu nichte/ oder sie selbst von dem Hunger angetrieben/ werffen alles/ was sie in viel Stunden auffgeföhret/ zu Boden/ lauffen nach Haus/ suchen den Brodkorb. Ist aber dieses eines reiffen Verstandes? Nein/ *Pueri puerilia tractant:* Kinder handeln kindisch/ und ist ein Sach zu lachen. Es wäre zu wünschen / daß kindische Sachen allein von den Kindern geübet würden: Leider / aber der Augenschein weist/ daß gleichsam alle Menschen- Kinder Wiß und Hirn verlieren / sich in das Zeitliche also vertieffen und vergraben/ als wann in diesem die ewige Beständigkeit und die Ewigkeit zu finden wäre: *Præterit enim figura hujus mundi:* Alles was den Augen untergeben / und den Händen unterworffen / ist veränderlich:

2. Cor. 7.